

Pressemitteilung

11/05/07

AT&S fördert Forschung an der TU Wien

AT&S, Europas größter und technologisch führender Leiterplattenhersteller, unterstützt in Kooperation mit der Christian Doppler Forschungsgesellschaft neues Labor zur Grundlagenforschung für die Weiterentwicklung von Leiterplatten.

Das neue Christian Doppler-Labor für Oberflächen- und Grenzflächenanalytik mit TOF-SIMS an der Technischen Universität Wien wird heute eröffnet. Aufgabe des Labors, das von AT&S in Kooperation mit der Christian Doppler Forschungsgesellschaft (CDG) gefördert wird, ist die angewandte Grundlagenforschung für die Weiterentwicklung von Leiterplatten. Die geplante Laufzeit beträgt sieben Jahre, das jährliche Budget von 110.000 Euro wird zu gleichen Teilen von AT&S und CDG finanziert.

„Für AT&S ist die Arbeit des neuen Labors überaus interessant und viel versprechend. Wir verfügen selbst über eigene Abteilung für Forschung und Entwicklung in Österreich und China, die eng mit zahlreichen Forschungsinstitutionen zusammenarbeitet. Ziel ist es, immer am Puls der Zeit zu sein und unseren Kunden neue Lösungen anbieten zu können“, erklärt Ing. Heinz Moitzi, Technischer Vorstand der AT&S das Engagement an der TU Wien.

Herzstück des neuen Christian Doppler-Labors für Oberflächen- und Grenzflächenanalytik ist das TOF-SIMS-Analysegerät (Time of Flight – Secondary Ion Mass Spectrometry), das im Rahmen des Programms UniINFRASTRUKTUR III an der TU Wien um über eine Million Euro angeschafft wurde. Das Gerät wird zur Analyse von Oberflächen und Dünnen Schichten, die mit einem gepulsten Ionenstrahl beschossen werden, verwendet. Aus der Flugzeit der emittierten Atom- und Molekülonen lässt sich deren Masse

bestimmen und damit auf die Zusammensetzung der Probe schließen.

AT&S erweitert mit diesem Projekt seine Aktivitäten im Bereich der Forschungsförderung. Bereits in den vergangenen Jahren stiftete das Unternehmen jährlich den mit €2000 dotierten „AT&S Forschungspreis“, bei dem Auswahl der Kandidaten sowie die Preisverleihung von der Österreichischen Physikalischen Gesellschaft durchgeführt. Ausgezeichnet werden Arbeiten von Nachwuchswissenschaftlern, die neue Methoden entwickelt haben oder grundlegend neue Resultate mittels bereits bekannter Methoden erzielen konnten. Als PreisträgerInnen kommen NachwuchsphysikerInnen in Frage, die ihre Arbeit im jeweils letzten Kalenderjahr an einer österreichischen Universität abgeschlossen haben, nicht älter als 35 Jahre sind und deren Arbeit im Anspruch über einer Dissertation liegen.